

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

VIII. KAPITEL.

Die zweite Periode der Kriegsregierung.

Die Nachrichten vom vollendeten Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen über die rumänische Armee waren die letzte Kunde vom Weltkrieg, die Kaiser Franz Josef kurz vor seinem Tode empfing: er starb am 22. November 1916. Die Berufung des gemeinsamen Finanzministers und Leiters der bosnisch-herzegowinischen Verwaltung, Ernst von Koerber, des früheren österreichischen Ministerpräsidenten, an die Spitze der österreichischen Kriegsregierung am Tage, nachdem Graf Stürgkh seinen Tod von der Hand Dr. Friedrich Adlers erlitten hatte, war der letzte selbständige, bedeutungsvolle politische Akt, den Franz Josef vollzogen hat. Das neue Ministerium Koerber, von dem man eine Änderung der Regierungsmethoden der österreichischen Kriegsregierung hätte erwarten dürfen, erfüllte im übrigen diese Hoffnung nicht: vom Thronfolger, dem jungen Kaiser Karl, zunächst im Amte bestätigt, führte er in der Organisation der Kriegsregierung nur eine wichtige Änderung herbei, indem er die Aufgaben der Kriegsernährungswirtschaft in einer neuen Zentralbehörde, dem Amte für Volksernährung, vereinigte und diesem eine selbständige Stellung einräumte. Denn Koerber erkannte, daß die Zustände in der Approvisionierung des Hinterlandes sich in beängstigender Weise fortwährend verschlechterten, daß hierin das schwierigste Kriegsproblem für die österreichische Regierung lag und daß dies mit dem völligen Versagen der dualistischen Reichsverfassung auf den wichtigsten Arbeitsgebieten der Kriegsregierung zusammenhing. Daher war auch Koerbers Aufmerksamkeit während der kurzen Dauer seiner Amtsführung vornehmlich den wirtschaftspolitischen Verhältnissen Österreichs zu Ungarn in der Kriegszeit zugewendet, zumal der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza zu Beginn des dritten Kriegsjahres die Gelegenheit für besonders günstig erachtete, um Österreich zu einem neuen zehnjährigen Ausgleich zu zwingen,